

**EP 100050
1197.001us3**

1/9/1

DIALOG(R)File 351:Derwent WPI
(c) 2002 Thomson Derwent. All rts. reserv. 003892799
WPI Acc No: 1984-038340/198407 XRPX Acc No: N84-029087

Magnetic-acupuncture band with permanent magnets or electromagnets - located at acupuncture points of meridians and pressed against body by springs

Patent Assignee: BLUM K J (BLUM-I)

Inventor: BLUM K J

Number of Countries: 011 Number of Patents: 002

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Applicat No	Kind	Date	Week
EP 100050	A	19840208	EP 83107028	A	19830718	198407 B
DE 3234339	A	19840510	DE 3234339	A	19820916	198420

Priority Applications (No Type Date): DE 3234339 A 19820916; DE 3227505 A 19820723; DE 3227506 A 19820723

Cited Patents: EP 35932; No-SR.Pub; US 3848588; US 3921620; US 4162672; WO 8201135

Patent Details:

Patent No Kind Lan Pg Main IPC Filing Notes
EP 100050 A G 24

Designated States (Regional): AT BE CH DE FR GB IT LI LU NL SE

Abstract (Basic): EP 100050 A

The device, for magnetic acupuncture therapy, has an arrangement of magnetic-field producing devices (2 etc) corresp. in position to the topographical acupuncture points or meridians or in their immediate vicinity. The magnetic-field producing devices are permanent magnets, pref. hard ferrite magnets, or electromagnets producing alternating fields if required.

The magnetic-field producing devices are acted on by springs to press them against the body and are located in a therapeutic belt beyond whose inner surface they project. The belt may have any one of numerous shapes to conform to the part of the body being treated e.g. it may be sock-like for the foot or vest-like for the upper abdomen.

1/12

Title Terms: MAGNETIC; ACUPUNCTURE; BAND; PERMANENT; MAGNET; ELECTROMAGNET; LOCATE; ACUPUNCTURE; POINT; MERIDIAN; PRESS; BODY; SPRING

Derwent Class: P33; P34; S05

International Patent Class (Additional): A61H-039/00; A61N-001/42

File Segment: EPI; EngPI

Manual Codes (EPI/S-X): S05-A03; S05-A05



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

⑯ Veröffentlichungsnummer:

O 100 050
A2

⑯

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

㉑ Anmeldenummer 83107028.9

㉑ Int. Cl.²: **A 61 H 39/00**
// A61N1/42

㉒ Anmeldetag: 18.07.83

㉓ Priorität: 23.07.82 DE 3227505
23.07.82 DE 3227506
16.09.82 DE 3234339

㉔ Anmelder: Blum, Klaus-Jürgen, Dr., Kleinenbroicher
Strasse 65, D-4050 Mönchengladbach 2 (DE)

㉕ Veröffentlichungstag der Anmeldung: 08.02.84
Patentblatt 84/6

㉖ Erfinder: Blum, Klaus-Jürgen, Dr., Kleinenbroicher
Strasse 65, D-4050 Mönchengladbach 2 (DE)

㉗ Benannte Vertragsstaaten: AT BE CH DE FR GB IT LI LU
NL SE

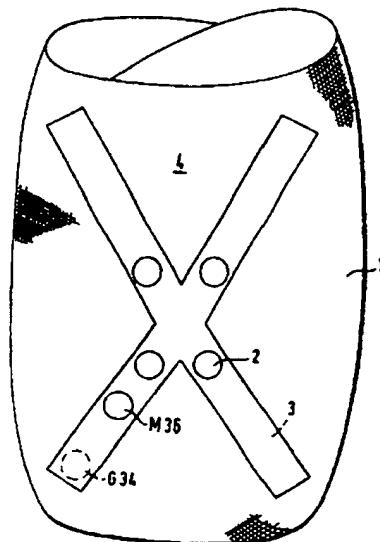
㉘ Vertreter: Bonsmann, Manfred, Dipl.-Ing.,
Kaldenkirchener Strasse 35a,
D-4050 Mönchengladbach 1 (DE)

㉙ Vorrichtung zur Durchführung einer Akupunktur-Magnettherapie.

㉚ Die Erfindung befaßt sich mit der physikalischen Therapie von Krankheiten und betrifft eine Vorrichtung zur Akupunktur-Magnettherapie, bei der magnetfelderzeugende Einrichtungen, beispielsweise Permanentmagnete, in einer gegen den zu behandelnden Bereich der Körperoberfläche lose oder fest anzulegenden Einrichtung vorgesehen sind. Die Anordnung der Magnete ist unter Berücksichtigung der topographisch festliegenden Akupunkturpunkte bzw. Meridiane auf ein bestimmtes Krankheitsbild abstimmbar und ermöglicht die Durchführung der Therapie auch durch den medizinischen Laien. Die Ausgestaltung kann so sein, daß die Akupunktur-Magnettherapie mit Akupressur kombiniert wird.

A2

EP O 100 050



Vorrichtung zur Durchführung einer Akupunktur-Magnettherapie

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Durchführung einer Akupunktur-Magnettherapie, bei der magnetfelderzeugende Einrichtungen in einer gegen den zu behandelnden Bereich der Körperoberfläche anzulegenden Einrichtung vorgesehen sind.

Die heilsame Wirkung von Magnetfeldern ist seit langem bekannt. Die allgemeine positive Wirkung von Magnetfeldern besteht im wesentlichen in einer Optimierung des Stoffwechsels der Zelle, insbesondere des Sauerstoffumsatzes, so daß Nährstoffe schneller antransportiert und verwertet und Abfallstoffe schneller abtransportiert werden können und somit ein krankhafter Prozeß in der Zelle und somit auch in einem betroffenen Gewebe und Körperteil schneller abgebaut und so der Heilungsprozeß beschleunigt herbeigeführt werden kann. Weiterhin ist es bekannt, daß magnetische Felder einen therapeutischen Einfluß auf das Akupunktursystem, die Akupunkturmeridiane und insbesondere die Akupunkturpunkte haben, wobei sowohl im lokalen Bereich um den Akupunkturpunkt herum eine Heilwirkung als auch eine sog. Fernwirkung, die von vielen Punkten ausgehend bekannt ist, erzielt werden kann.

In der physikalischen Medizin ist es bekannt geworden, die heilende Wirkung von Magnetfeldern nutzbar zu machen. Im Rahmen der sog. "Magnetfeld-Therapie" sind als "Magnetotron" bezeichnete Spulen oder Applikatoren bekannt geworden, mit deren Hilfe pulsierende Magnetfelder erzeugt werden, denen bestimmte Körpertei-

BAD ORIGINAL



le ausgesetzt werden. Die bekannte "Magnetfeld-Therapie" bedingt einen relativ großen apparativen Aufwand, der für die Durchführung einer Magnetfeld-Therapie durch den therapeutischen Laien in Selbstbehandlung 5 zu aufwendig macht.

Weiterhin ist die Anwendung von Permanentmagneten, vorzugsweise Hartferritmagneten, in diesem Zusammenhang bekannt geworden. Diese Magnete werden mittels eines Heftpflasters oder dergleichen - vorzugsweise 10 über Akupunkturpunkten - auf die Haut aufgeklebt, so daß das Magnetfeld den Organismus im Bereich des Akupunkturpunktes bzw. im Bereich der die Akupunkturpunkte verbindenden Kraftlinien, den sog. Meridianen, anregen soll. Hierbei stellt sich jedoch das Problem, 15 das Heftpflaster an der genau richtigen Stelle bei dem jeweiligen Patienten aufzukleben, da der Laie bei der Auffindung der Akupunkturpunkte überfordert ist.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung der eingangs genannten Art zu schaffen, mittels 20 derer bei geringem Aufwand eine Therapie durch einen Akupunktur-Laien in Selbstbehandlung durchgeführt werden kann, wobei gleichzeitig bestimmte Akupunkturpunkte oder Meridiane unverwechselbar der gewünschten Magnettherapie ausgesetzt werden, so daß die Vorrichtung 25 exakt auf die Behandlung eines Krankheitsbildes abgestimmt werden kann.

Zur Lösung dieser Aufgabe ist erfindungsgemäß vorgesehen, daß die Anordnung der magnetfelderzeugenden Einrichtungen in der genannten Einrichtung der topografischen Akupunkturpunkt- bzw. Meridianlage bzw. deren unmittelbarer Nähe entspricht. Der besondere Vorteil der Erfindung liegt darin, daß die Anordnung der magnetfelderzeugenden Einrichtungen in der Vorrichtung 30



exakt auf ein Krankheitsbild abgestimmt werden kann,
wobei die jeweilige, die magnetfelderzeugenden Ein-
richtungen aufweisende Vorrichtung noch zusätzlich
eine stützende, massierende und/oder wärmende Wir-
kung ausüben kann.

Die magnetfelderzeugenden Einrichtungen können als
Permanentmagnete, vorzugsweise Hartferritmagnete aus-
gebildet sein. Es kann auch vorgesehen sein, daß die
magnetfelderzeugenden Einrichtungen als Elektromagne-
te ausgebildet sind. Die magnetischen Wirkungen kön-
nen somit sowohl durch von Dauermagneten als auch von
Elektromagneten erzeugte statische Magnetfelder er-
zeugt werden, als auch durch elektromagnetisch erzeug-
te magnetische Wechselfelder. Um negative Nebenwirkun-
gen mit Sicherheit auszuschließen, werden Magnetfel-
der verwendet, die am Kopf und Körper eine Feldstärke
von 200 G und an Armen und Beinen eine Feldstärke
von 2000 G nicht überschreiten.

In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann vorge-
sehen sein, die Wirkung des Magnetfeldes mit der
bekannten Wirkung der Akupressur zu verbinden. Hier-
zu schlägt die Erfindung vor, die magnetfelderzeugen-
den Einrichtungen bedingt federnd einzubetten oder zur
Erzielung einer zusätzlichen Akupressurwirkung die ma-
gnetfelderzeugenden Einrichtungen geringfügig erhaben
über die dem zu behandelnden Körperteil zugewandte Sei-
te der Vorrichtung vorstehen zu lassen. In beiden Fäl-
len kann unter Nutzung einer elastischen Wirkung der
Vorrichtung (z.B. Bandage) selbst im Zusammenhang mit
der Körperbewegung eine milde, aber ständige Akupres-
surwirkung erzielt werden. In Sonderfällen ist es mög-
lich, die magnetfelderzeugenden Einrichtungen so einzu-
betten, daß ihre elastische Bewegung in gezielter Rich-
tung erfolgt, d.h., in der Richtung, in der bei der
Akupressur der Finger oder beispielsweise ein Akupres-



surstab bewegt wird.

Eine Ausgestaltung der Erfindung kann darin bestehen, daß die anzulegende Einrichtung als therapeutisches Band oder als therapeutischer Reifen ausgebildet ist.

- 5 Wird beispielsweise ein Permanentmagnete aufweisendes Band oder Reifen am Handgelenk getragen und die variable Weite vom Träger so eingestellt wird, daß das Band sich locker um das Handgelenk drehen und in Arm-längsrichtung über eine Strecke von ca. 10 bis 15 cm
- 10 (von der Handwurzel bis zum Ellbogen hin gemessen) gleiten kann, so werden hierdurch eine Reihe von Akupunkturpunkten mit Magnetfeldern behandelt, mit denen therapeutische Effekte zu erzielen sind. Dabei ist zunächst die regulierende Wirkung bei Kreislaufleiden
- 15 über den Punkt kS 6 zu nennen, der zwei Querfinger proximal der Handgelenksfurche auf der Beugeseite des Unterarmes liegt. Der Punkt kS 7 auf der Mitte der Beugefalte des Handgelenkes hat ebenfalls Kreislaufwirkung. Bei depressiven Krankheitsbildern wirkt der Punkt H 7
- 20 am inneren Ende der Beugefalte am kleinfingerseitigen Ende der Beugefalte des Handgelenkes, ebenso der Punkt H 5 etwas proximal davon und der Punkt 3 E 4 in der Mitte der Falte auf der Streckseite des Handgelenkes. Zur Behandlung von Durchblutungsstörungen wird der
- 25 Punkt Lu 7 am daumenseitigen Ende der Beugefalte des Handgelenkes verwandt, der zwei Querfinger vor dem Handgelenk liegt. Dieser Punkt wird auch verwandt bei der sog. Fitness-Akupunktur. Ein ebenfalls therapeutisch wichtiger Punkt bei Gefäßkrankheiten ist der
- 30 Punkt Lu 9 am daumenseitigen Ende der Beugefalte des Handgelenkes. Der Punkt Lu 7 wird auch verwandt bei Husten. Ein wichtiger Punkt zur Behandlung von Kopfschmerzen ist wiederum der Punkt 3 e 4 in der Mitte der Falte der Streckseite des Handgelenkes. Für den Fachmann ist ersichtlich, daß auf diese Weise eine
- 35



Vielzahl weiterer Krankheitsbilder behandelt werden kann.

Das Band kann auch als Stirnband ausgebildet sein, welches sich besonders zur Behandlung von Kopfschmerzen und Migräne-Zuständen eignet. Dabei wird das mit Permanentmagneten versehene Band in Augenbrauenhöhe um den gesamten Kopf fest angebracht. Dies kann zu jeder beliebigen Zeit erfolgen, z.B. während des Schlafes nachts und insbesondere dann, wenn Kopfschmerzen oder Migräne auftreten. Das Stirnband kann auch zur Vorbeugung gegen derartige Beschwerden in den beschwerdefreien Interwällen getragen werden. Hierbei werden besonders wichtige Punkte des Gallenblasenmeridians therapeutisch beeinflußt; ebenso solche mit hormoneller Wirkung wie Punkte des Blasenmeridians sowie Punkte des sog. Lenkergefäßes. Die Anordnung der Magnete kann beispielsweise so sein, daß nachfolgende Akupunkturpunkte beeinflußt werden:

3 E 22
20 3 E 23 a
Blase 2
Blase 8
Galle 8
Galle 3
25 LG 16
LG 20
INN TRANG.

Wenn das therapeutische Band bzw. therapeutischer Reifen als Fußgelenksreifen oder Fußgelenksband ausgebildet ist, so können dann, wenn - wie bei dem Handgelenksband - das Band regelmäßig angeordnete Permanentmagnete aufweist und die Weite so eingestellt wird, daß das Band locker um das Fußgelenk gleiten kann und so durch die Bewegung des Gehens über eine Strecke von

BAD ORIGINAL



10 bis 15 cm im Fußgelenkbereich bewegbar ist, u.a. folgende Krankheitsbilder bzw. Akupunkturpunkte gezielt beeinflußt werden:

- 5 Durchblutungsstörungen der Beine - Ni 8 und MP 6
Gallenerkrankungen - G 40
Hormonelle Störungen - MP 6
Erkrankungen des Harntraktes - Ni 3
Ischias - Bl 62, G 40
Krampfadernschmerzen - B 60
10 Schmerzen allgemein - B 60
Schlafstörungen - B 62 (für Männer)
- Ni 6 (für Frauen).

15 Bei der Ausbildung als therapeutisches Band oder Reifen ist die Anwendung der Erfindung nicht auf die genannten Beispiele beschränkt, sondern das Band oder der Reifen können grundsätzlich an allen Körperteilen zur Eigenbehandlung lokaler Beschwerden getragen werden, beispielsweise als Band, welches bei Schmerzen im Bauchbereich um den Körper in Gürtelhöhe oder bei
20 Halsbeschwerden od. dgl. um den Hals getragen wird. Dabei ist dann jeweils die Anordnung der magnetfelderzeugenden Einrichtungen auf die jeweils zu beeinflussenden Akupunkturpunkte oder Meridiane abgestimmt.

25 In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann vorgesehen sein, daß die anzulegende Einrichtung als elastische, unelastische, halbstarre oder starre Körperstütze, Orthese bzw. Prothese ausgebildet ist.

30 In weiterer Ausgestaltung der Erfindung kann vorgesehen sein, daß die anzulegende Einreichung als Einlegesohle bzw. Fußbettung oder Schuheinlage ausgebildet ist.



Eine besonders zweckmäßige Ausführungsform der Erfindung liegt in einer Ausbildung der anzulegenden Einrichtung als therapeutische Bandage. Insbesondere bei dieser Ausführungsform tritt durch die stützende, massierende und wärmende Wirkung der Bandage eine kombinierte Wirkung mit den auf ganz bestimmte Körperstellen (Akupunkturpunkte) einwirkenden Magnetfeldern ein. Auch hierbei kann die Anordnung der magnetfelderzeugenden Einrichtungen so getroffen werden, daß eine über die Magnetfeldwirkung hinausgehende Akupressurwirkung erzielt wird.

Im einzelnen kann vorgesehen sein, daß die Bandage einschichtig oder mehrschichtig ausgebildet ist. Im letzteren Fall können zwischen einer vorzugsweise elastischen Außenschicht und einer hautfreundlichen Innen- schicht die magnetfelderzeugenden Einrichtungen, vorzugsweise Permanentmagnete, angeordnet sein. Mit dieser Maßnahme kann eine gute Luftdurchlässigkeit erzielt werden; d.h., ein unerwünschter Feuchtigkeitsstau wird vermieden.

In weiterer Ausgestaltung weist die Bandage an der dem zu behandelnden Körperteil zugewandten Seite nach Maßgabe der Akupunkturpunkte und/oder Meridiane verlaufende, abgesteppte Aufnahmetaschen für die Aufnahme und lokale Festlegung der Permanentmagnete auf. Die Erfindung geht dabei von der Überlegung aus, daß die topographische Anordnung von Akupunkturpunkten und Meridianen grundsätzlich bekannt ist, so daß der behandelnde Arzt die Anordnung der Magnete so vornehmen kann, daß die optimale Heilwirkung erzielt wird. Eine in dieser Weise vorbereitete Bandage kann dann vom Patienten ohne ärztliche Hilfe angelegt werden.

Das Abstellen einer solchen Bandage auf eine bestimmte Therapie kann beispielsweise dadurch erleichtert



werden, daß die Permanentmagnete lösbar (z.B. durch Kleben) in Form von Gewebestreifen od. dgl. auf der dem zu behandelnden Körperteil zugewandten Seite der Bandage befestigt sind, oder es können in weiterer
5 Ausgestaltung der Erfindung Aufnahmetaschen, Streifen od. dgl. rasterartig über die dem zu behandelnden Körperteil zugewandte Seite der Bandage verlaufend angeordnet sein, so daß in jedem Fall eine individuelle Anpassung der Permanentmagnete mit Bezug auf die Bandage einerseits und die Akupunkturpunkte andererseits möglich ist.

Es ist aber auch nach einem weiteren eigenständigen Merkmal der Erfindung vorteilhaft, beispielsweise eine Bandage auf ein bestimmtes zu therapierendes Krankheitsbild abzustimmen, d.h., die Möglichkeit zur Anordnung von Magneten auf ein Minimum zu reduzieren, so daß eine bestimmte Bandage nur für eine bestimmte Therapie benutzt werden kann; dies ermöglicht dem Laien, ohne weitere ärztliche Hilfe auszukommen, wenn ihm lediglich Bandage und Magnete zur Verfügung gestellt werden.
15
20

Im einzelnen können bei der Ausführung der Erfindung Permanentmagnete unterschiedlicher Feldstärke - auch mit Bezug auf eine einzige Bandage - zur Anwendung kommen; hierdurch ist es möglich, die unterschiedliche "Ansprechcharakteristik" bestimmter Akupunkturpunkte zu berücksichtigen. Wie bereits erwähnt, können die magnetfelderzeugenden Einrichtungen auch so ausgebildet sein, daß magnetische Wechselfelder abgegeben werden.
25
30

Die Erfindung kann bei einer Vielzahl unterschiedlicher Bandagen Anwendung finden; bevorzugt werden beispielsweise Kniebandagen, Leib- bzw. Lendenbandagen, Ellenbogenbandagen, Fußgelenk- und Fußbandagen bzw.



Nacken- und Schulterbandagen in der erfindungsgemäßen Weise ausgebildet.

Die Erfindung wird nachfolgend anhand der in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsbeispiele näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 die Vorderansicht einer Kniebandage in perspektivischer Darstellung;

Fig. 2 die Rückansicht der Kniebandage nach Fig. 1;

Fig. 3 bis 10 schematisch die Vorder- bzw. Rückansicht verschiedener Bandagen mit Bezug auf den menschlichen Körper;

Fig. 11 eine Draufsicht auf eine erfindungsgemäß gestaltete Einlegesohle;

Fig. 12 einen Schnitt längs der Linie XIII-XII in Fig. 11.

Die Erfindung wird ausführlich anhand der Fig. 1 und Fig. 2 erläutert. Die Fig. 1 und Fig. 2 zeigen eine als Kniebandage 4 ausgebildete Bandage 1, die gemäß der Vorderansicht nach Fig. 1 vorne geschlossen und im Bereich der Kniekehle nach Maßgabe zweier sich kreuzender Bänder ausgebildet ist. Die Kniebandage 4 besteht in bekannter Weise aus einem elastischen Gewebe. Aus der Fig. 1 ist ersichtlich, daß an der Kniekehle zugewandten Seite zwei streifenförmige Aufnahmetaschen 3 kreuzweise angeordnet sind. Diese kreuzweise Anordnung ist bei der Kniebandage 4 deswegen gewählt worden, weil sie auf die Behandlung von Kneeschmerzen abgestellt ist. Dementsprechend ist in einer der Aufnahmetaschen der mit der Bezeichnung M 36 versehene Permanentmagnet angeordnet, der bei Benutzung

- der Bandage über dem Akupunkturpunkt "tsu-san-li" liegt, welcher sich unter der Ringfingerspitze befindet, wenn man die Handinnenfläche gerade auf die Kniescheibe legt. Begleitend werden weitere mit 2 bezeichnete Permanentmagnete über den sogenannten lokalen Punkten angeordnet. Wichtig ist bei der an dieser Stelle beschriebenen Therapie, daß der mit M 36 bezeichnete Punkt mit einem weiteren mit B 54 bezeichneten Punkt in der Mitte der Kniekehle kombiniert wird. Dieser Punkt wird in der Akupunktur mit "wei-chung" bezeichnet. Die den Punkten M 36, B 54 sowie den lokalen Punkten zugeordneten Magnete sind in vollen Linien in die Fig. 1 und 2 eingezeichnet worden, um deutlich zu machen, daß gemäß der Therapie der Behandlung von Knieschmerzen diese Punkte bzw. Magnete in einem Wirkzusammenhang stehen.
- Es wird darauf hingewiesen, daß bei anderer Therapie, Magnetfeldwirkungen auf den Punkt M 36 (tsu-san-li) mit an anderen Körperstellen angeordneten Bandagen und zugeordneten Magneten in völlig geänderter Weise kombiniert werden können; der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, daß der Akupunkturpunkt tsu-san-li der wesentliche psychische Entspannungspunkt ist, d.h., er dient unter anderem der Behandlung von
- der psychischen Entspannung bei Herzklopfen, Nasenbluten, Asthma, Phantomschmerz, Prostataentzündung, Stottern, Suchtkrankheiten, Verstopfung sowie
- der Funktionsanregung im Bereich der Sexualsphäre sowie
- der Behandlung von Schlafstörungen, Nervosität und Reizbarkeit, Magenschmerzen, Krampfaderschmerzen, Bettnässen, Depressionen sowie ebenfalls



der Förderung der allgemeinen körperlichen Fitness.

Es ist ersichtlich, daß die Anordnung der Magnete mit Bezug auf eine bestimmte Bandage aus den vorgenannten Gründen von einem fachkundigen Arzt vorgenommen werden sollte.

In Fig. 1 ist weiter gestrichelt ein Permanentmagnet angedeutet, der über dem mit G 34 bezeichneten Akupunkturpunkt liegt. Bei diesem Akupunkturpunkt handelt es sich um den Punkt "dang-nang-dian", der sich drei Querfinger unterhalb des tastbaren Wadenbeinköpfchens befindet, allgemein als "Gallenpunkt" bezeichnet wird und unter anderem der Therapie von Verspannungen im Leber/Gallesystem, wie Gallenkoliken, aber auch der Leberfunktionsanregung sowie Behandlung von Kopfschmerzen, Schlafstörungen und Völlegefühl dient. Die gestrichelte Anordnung des Permanentmagneten über dem Punkt G 34 soll darauf hinweisen, daß in dem gezeigten Ausführungsbeispiel (Therapie von Knieschmerzen) der Permanentmagnet natürlich nicht eingesetzt würde, wenngleich er im Bereich der kreuzweise angeordneten Aufnahmetaschen bei einer Gallentherapie Anwendung finden müßte.

Ähnliches gilt für den mit Ni 10 bezeichneten Akupunkturpunkt gemäß Fig. 2. Der Akupunkturpunkt Ni 10 ist der Punkt "yin-ku", der sich (bei gebeugtem Knie) am inneren Ende der Kniegelenkfalte befindet. Er ist beispielsweise bei Nierenstörungen zu beachten.

Mit dem vorgenannten Anwendungsbeispiel (Therapie von Knieschmerzen) wird deutlich, daß die Anordnung der Permanentmagnete auf ein bestimmtes Krankheitsbild abgestimmt sein muß; es wird aber auch verdeutlicht, daß eine Bandage möglicherweise für mehrere Therapien eignet ist, wenn entsprechende Aufnahmemöglichkei-

ten für eine ausreichend verschleierungssichere Anordnung von Permanentmagneten vorgesehen sind.

In den Fig. 3 bis 10 sind weitere Ausführungsformen von Bandagen dargestellt. Die bei den einzelnen Bandagen dargestellten Aufnahmemöglichkeiten sind - ohne daß hier auf die einzelnen Akupunkturpunkte, deren Bezeichnung und deren Wirkung detailliert eingegangen werden soll - geeignet im Rahmen der nachfolgend aufgeführten Indikationen:

10 Fig. 3 (Kniebandage 4; Vorderansicht)
Indikationen:

15 Knieschmerzen
Kneearthrose
Meniskusbeschwerden
Knescheibenschmerzen
zur Beruhigung und Ausgeglichenheit
bei Magenbeschwerden

Fig. 4 (Leib- bzw. Lendenbandage 5; Vorderansicht)
Indikationen:

20 Kopfschmerz und Migräne (bei Wetterföhligkeit)
Magenschmerzen
Schwindel
Anregung der Sexualsphäre
25 Blasenstörungen

Fig. 5 (Ellenbogenbandage 6; Seiten-, Vorderansicht)
Indikationen:

30 Ellenbogenschmerz
Tennisellenbogen
Verstopfung und Blähungen

Durchblutungsstörungen der Hände und Arme
Handallergie
Ellenbogen-Arthrose

5 Fig. 6 (Fußgelenk- und Fußbandage 7; Vorder-, Innenansicht)

Indikationen:

10

Appetitlosigkeit
Aufstoßen
Bettnässen
Blasenstörungen
Durchblutungsstörungen der Beine
Hautjucken
Kopfschmerzen, Migräne (hormonell)

15

Fig. 7 (Fußgelenk- und Fußbandage 7; Außenansicht)

Indikationen:

Ischias
Krampfadernschmerzen

20

Ischias
Rückenschmerzen
Kreuzschmerzen
Bandscheibe
Verschleiß der Lendenwirbelsäule

25

Fig. 9 (Nacken- und Schulterbandage 8; Rückansicht)

Indikationen:

Nackenschmerz
Halswirbel- und Bandscheibenschmerzen
Kopfschmerz mit Nackenschmerz

BAD ORIGINAL

Migräne
Schwindel
Schulterarmschmerz
Schultergelenk-Arthrose

- 5 Fig. 10 (Kniebandage 4; Rückansicht)
Indikationen:

Nierenfunktionsanregung
Blasenstörung.

10 Die Erfindung bleibt nicht auf die vorstehend bei-
spielsweise beschriebenen Bandagen beschränkt; hier
sind nicht nur weitere Bandagen an sich, sondern
insbesondere weitere Ausgestaltungsformen der Aufnah-
memöglichkeiten für die Permanentmagnete mit Bezug auf
die einzelnen Bandagen in Abstimmung auf die jeweils
15 anzuwendende Therapie denkbar. Dies gilt auch insbeson-
dere für die Kombination mehrerer Bandagen untereinan-
der.

Die in Fig. 11 dargestellte medizinisch therapeuti-
sche Einlegesohle ist insgesamt mit 10 bezeichnet.

20 Wie aus dem Querschnitt gemäß Fig. 12 ersichtlich,
besteht die Einlegesohle aus einer Einlage 12, einem
dieser Einlage oberseitig anliegenden Massagegewebe
13 sowie im Rahmen örtlicher Erhöhungen angeordneten
Zwischenlagen 14 aus einem elastischen Material, wel-
ches hier als Weichgummi ausgebildet ist. In vorbe-
stimmtem Abstand unterhalb des Massagegewebes 13 sind,
wie aus Fig. 12 ersichtlich, Hartferritmagnete 15 ein-
gebettet. Die Einbettung der Hartferritmagnete 15, wie
sie im Schnitt durch das Längsgewölbe 17 in Fig. 12
25 dargestellt ist, ist in ähnlicher Weise auch im Be-
reich der Pelotte 18 und des Zehenwulstes 19 getrof-
fen.
30

Wie aus Fig. 11 weiter erkennbar, ist die Anordnung der Permanentmagnete 15 im Längsgewölbe 17 linear ausgebildet, so daß sich hier eine Erhöhung 16 in Form eines elastischen Steges 17 ergibt. Eine weitere, mit 16' bezeichnete wesentliche Erhöhung ergibt sich durch die Anordnung der Permanentmagnete 15' im Bereich des Zehenwulstes 19. Fig. 11 läßt erkennen, daß der Zehenwulst 19 etwa kurvenförmig verlaufend ausgebildet ist, wobei er sich in seiner Breite 5 zur Sohlenaußenseite hin verringert.

Schließlich wird eine dritte besonders markante, mit 16'' bezeichnete Erhöhung im Bereich Pelotte 18 verwirklicht; die Anordnung der Magnete ist hier so getroffen, daß sich um einen zentralen Permanentmagneten 15''' etwa halbkreisförmig mehrere kleinere Magnete 15''' gruppieren, derart, daß der Halbkreis zum Fersenteil 20 hin offen ausgebildet ist. Im Bereich des Fersenteiles 20 ist ein zusätzlicher Permanentmagnet 15'''' zwischen Einlage 12 und Massagegewebe 20 eingebettet.

Mit dieser Anordnung kann u.a. auf folgende Akupunkturpunkte eingewirkt werden:

MP 2, 3, 4 und 5
Ni 1 und 2
25 Le 2 und 3
M 45, 42 und 41
G 40, 41 und 43
W1 62, 64, 65 und 67.

Zur rutschsicheren Befestigung im zugeordneten Schuhwerk ist unterhalb der Einlage 12 eine rutschfeste, 30 mit 21 bezeichnete Bodensohle angeordnet.

BAD ORIGINAL

Patentansprüch

1. Vorrichtung zur Durchführung einer Akupunktur-Magnettherapie, bei der magnetfelderzeugende Einrichtungen in einer gegen den zu behandelnden Bereich der Körperoberfläche anzulegenden Einrichtung vorgesehen sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Anordnung der magnetfelderzeugenden Einrichtungen (2,15,15',15'',15''',15''') in der genannten Einrichtung (1, 10) der topographischen Akupunkturpunkt- bzw. Meridianlage bzw. deren unmittelbarer Nähe entspricht.
5
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die magnetfelderzeugenden Einrichtungen als Permanentmagnete, vorzugsweise Hartferritmagnete, ausgebildet sind.
10
3. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die magnetfelderzeugenden Einrichtungen als Elektromagnete ausgebildet sind.
15
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die magnetfelderzeugenden Einrichtungen zur Erzeugung von magnetischen Wechselfeldern ausgebildet sind.
20
5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß zur Erzielung einer zusätzlichen Akupressurwirkung die magnetfelderzeugenden Einrichtungen (2,15,15',15'',15''', 15''') bedingt federnd elastisch in die Einrichtung (1, 10) eingebettet sind.
25

BAD ORIGINAL

6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die magnetfelderzeugenden Einrichtungen zur Erzielung einer zusätzlichen Akupressurwirkung geringfügig erhalten über die dem zu behandelnden Körperteil zugewandte Seite der Einrichtung vorstehend angeordnet sind.
5
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die anzulegende Einrichtung als therapeutisches Band ausgebildet ist.
10
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die anzulegende Einrichtung als therapeutischer Reifen ausgebildet ist.
9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die anzulegende Einrichtung als elastische, unelastische, halbstarre oder starre Körperstütze, Orthese bzw. Prothese ausgebildet ist.
15
10. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die anzulegende Einrichtung als Einlegesohle (10) bzw. Fußbettung oder Schuheinlage ausgebildet ist.
20
11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die anzulegende Einrichtung als therapeutische Bandage (1) ausgebildet ist.
25
12. Vorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Bandage (1) einschichtig oder mehrschichtig ausgebildet ist, und Permanentmagnete (2) zwischen einer vorzugsweise elastischen Ausenschicht und einer hautfreundlichen Innenschicht
30

BAD ORIGINAL

angeordnet sind.

13. Vorrichtung nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Bandage (1) an der dem zu behandelnden Körperteil zugewandten Seite nach Maßgabe der Akupunkturpunkte und/oder Meridiane verlaufende abgesteppte Aufnahmetaschen (3) für die Aufnahme und lokale Festlegung der Permanentmagnete aufweist.
- 5
14. Vorrichtung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufnahmetaschen (3) streifen- oder rasterartig über dem zu behandelnden Körperteil verlaufend angeordnet sind.
- 10
15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 13 und 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Anordnung der Aufnahmetaschen (3) mit Bezug auf die Bandage (1) auf ein bestimmtes zu therapierendes Krankheitsbild abgestimmt ist.
- 15
16. Vorrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Permanentmagnete (2) lösbar (z.B. durch Kleben) in Form von Gewebestreifen od. dgl. auf der Bandage befestigt sind.
- 20
17. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 9 bis 14, gekennzeichnet durch die Verwendung von Permanentmagneten (2) unterschiedlicher Feldstärke mit Bezug auf eine einzige Bandage (1).
- 25
18. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 11 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die Bandage (1) als Kniebandage (4), Leib- bzw. Lendenbandage (5), Ellenbogenbandage (6), Fußgelenk- und Fußbandage (7), Nacken- und Schulterbandage (8), Stirnbandage, Halswirbelsäulenbandage, Fußknöchelbandage,
- 30

Handgelenkbandage, Bandage an Hand und Finger
oder als Fingerring ausgebildet ist.

ORIGINAL 

1/4

0100050

FIG. 2

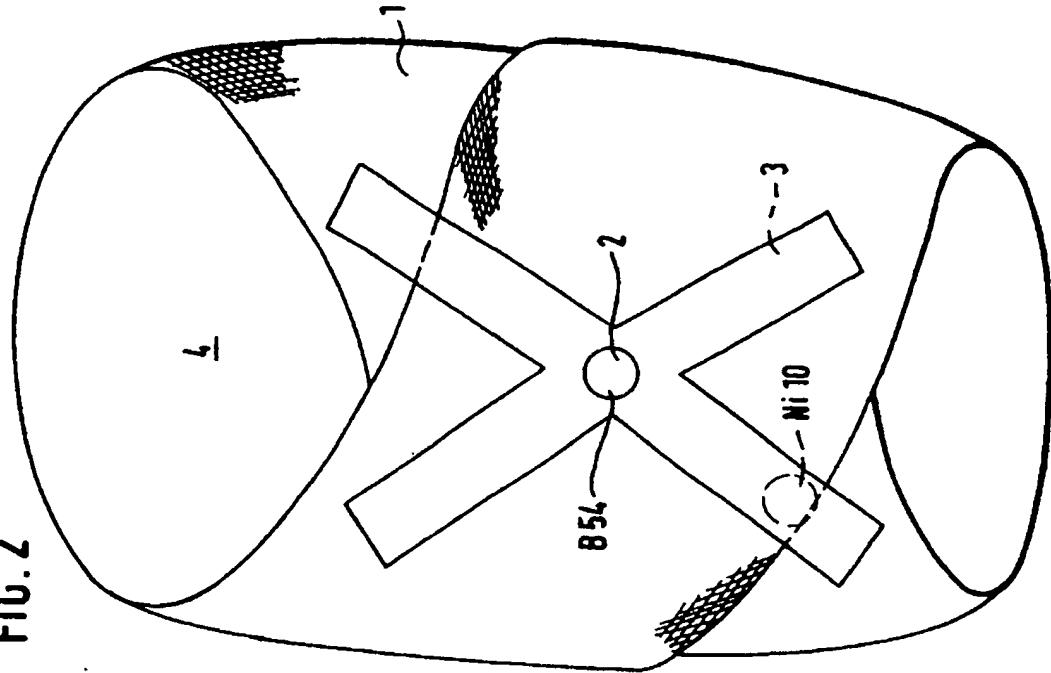
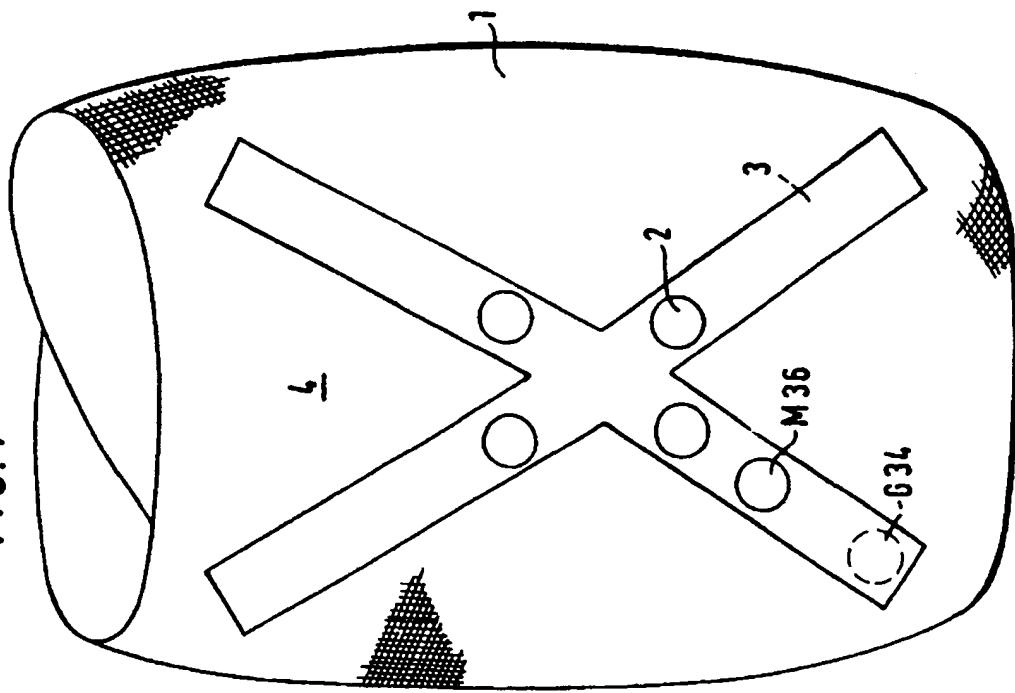


FIG. 1



2/4

0100050

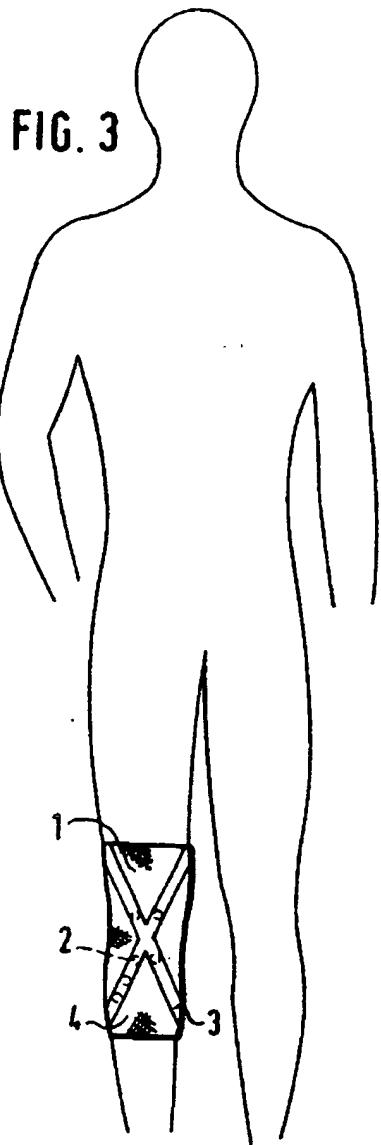


FIG. 4

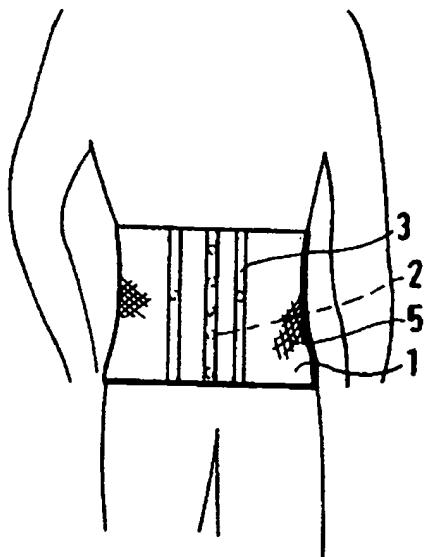
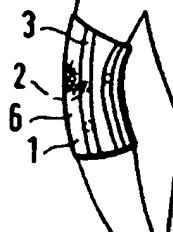
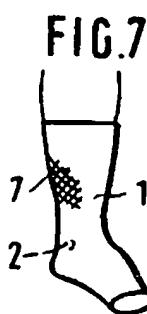
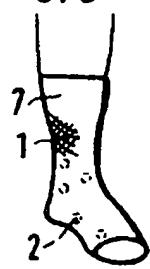


FIG. 5



FIG. 6



3/4

0100050

FIG. 8

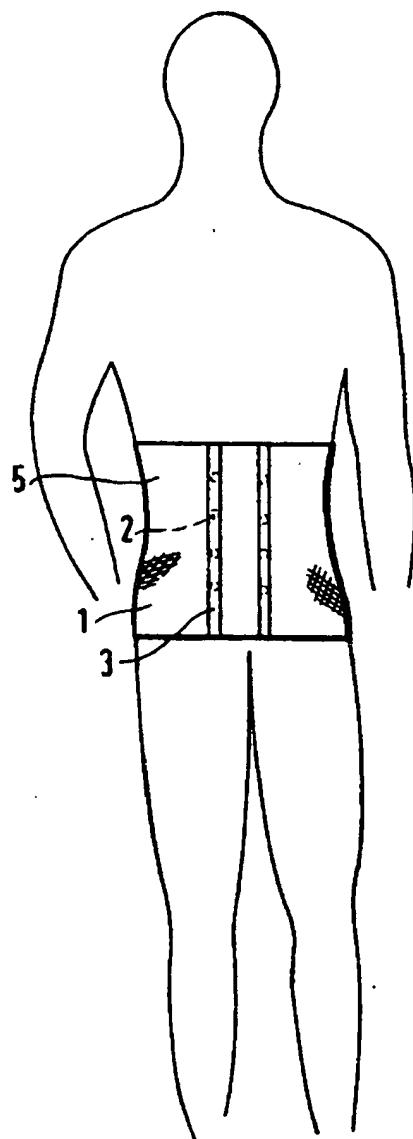


FIG. 9

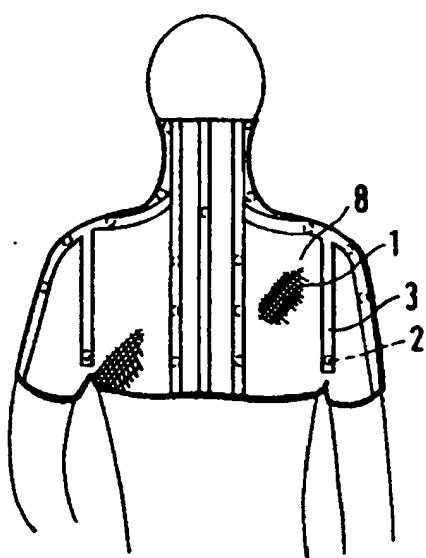
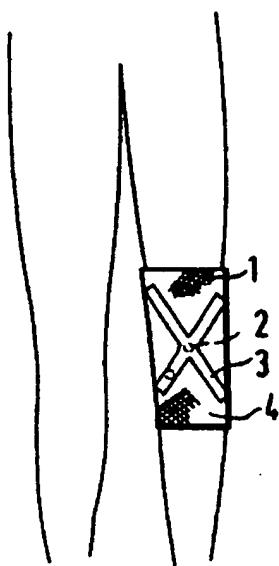


FIG. 10



4/4

0100050

FIG.11

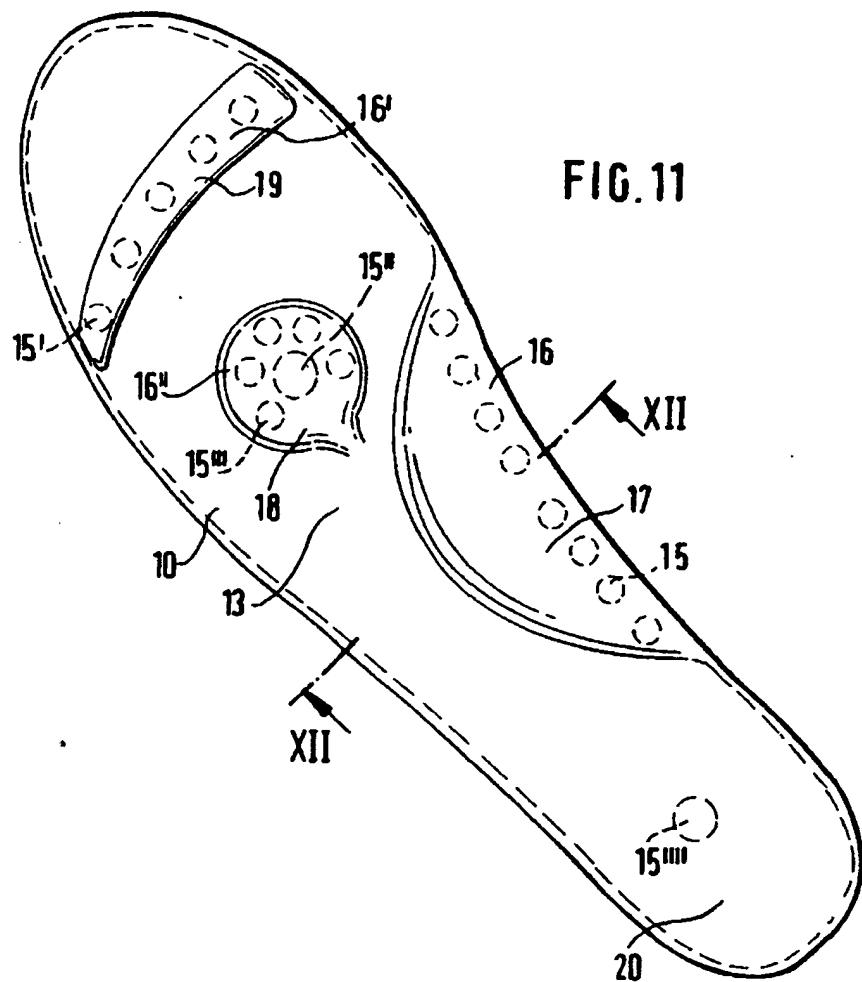


FIG. 12

